

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Ercheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich frei ins Haus und bei allen Postanstalten 1 Mk. 20 Pfg.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Zusatz-Anzeige bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 17.

Verapf. Nr. 49

Sonnabend, den 2 März 1918.

Verapf. Nr. 49

40. Jahrg.

## Unsere Friedensbedingungen für Rußland.

### Das Ultimatum.

Berlin, 26. Februar. Unterstaatssekretär von dem Auswärtigen Amt führte heute im Reichstage aus: Von verschiedenen Seiten ist der Wunsch geäußert worden, das Ultimatum kennen zu lernen, das von den russischen Delegierten angenommen wurde. Das Ultimatum lautet: „Deutschland ist bereit, unter folgenden Bedingungen mit Rußland die Verhandlungen wieder aufzunehmen und Frieden zu schließen:

#### Erstens:

Das Deutsche Reich und Rußland erklären die Beendigung des Kriegeszustandes. Beide Nationen sind entschlossen, fortan in Frieden und Freundschaft zusammenzuleben.

#### Zweitens:

Die Gebiete, die westlich der den russischen Vertretern in Brest-Litowsk mitgeteilten Linie liegen und zum Russen-Reiche gehörten, werden der territorialen Hoheit Rußlands nicht mehr unterliegen. Die Linie ist in Gegend Dünaburg bis zur Dniestr-Grenze Rußlands zu verlegen. Aus der ehemaligen Zugehörigkeit dieser Gebiete zum russischen Reiche werden ihnen keinerlei Verpflichtungen gegenüber Rußland erwachsen. Rußland verzichtet auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse der Gebiete. Deutschland und Oesterreich-Ungarn beabsichtigen, das künftige Schicksal der Gebiete im Benehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen. — Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Friede geschlossen und die russische Demobilisierung vollkommen durchgeführt ist, das östlich der oben genannten Linie gelegene Gebiet zu räumen, soweit sich nicht aus Artikel 3 etwas anderes ergibt.

#### Drittens:

Polen und Estland werden von russischen Truppen und der Roten Garde unverzüglich geräumt und von der deutschen Volksherrschaft befreit, bis die Landesverfassungen die Sicherheit gewährleisten und die staatliche Ordnung hergestellt ist. Alle aus politischen Gründen verhafteten Landesbewohner sind sofort freizulassen.

#### Viertens:

Rußland schließt sofort Frieden mit der Ukrainischen Volksrepublik. Die Ukraine und Finnland werden ohne jeden Bezug von russischen Truppen und der Roten Garde geräumt.

#### Fünftens:

Rußland wird alles in seinen Kräften stehende tun, um alsbald die ordnungsmäßige Rückgabe der ostanatolischen Provinzen an die Türkei sicherzustellen und erkennt die Abschaffung der türkischen Kapitulationen an.

#### Sechstens:

a) Die völlige Demobilisierung des russischen Heeres einschließlich der von der jetzigen Regierung neu gebildeten Heeresstelle ist unverzüglich durchzuführen.

b) Die russischen Kriegsschiffe im Schwarzen Meere, der Ostsee und im Eismeer sind entweder in russische Häfen überzuführen und dort bis zum allgemeinen Friedensschluß zu belassen oder sofort zu desarmieren. Die Kriegsschiffe der Entente im russischen Machtbereich sind wie russische Kriegsschiffe zu behandeln.

c) Die Handelschiffahrt im Schwarzen Meere und in der Ostsee wird wieder aufgenommen, wie in dem Waffenstillstandsvertrag vorgesehen war. Das Minenräumen dafür hat sofort zu beginnen. Das Sperrgebiet im Eismeer bleibt bis zum allgemeinen Friedensschluß bestehen.

#### Siebtens:

Der deutsch-russische Handelsvertrag von 1904

trifft wie in Artikel 7 Ziffer 2a des Friedens mit der Ukraine wieder in Kraft, unter Wegfall der in Artikel 11 Ziffer 2 Absatz 3 des Handelsvertrages vorgesehenen besonderen Begünstigungen für asiatische Länder. Ferner wird der ganze erste Teil des Schlussprotokolls wiederhergestellt. Dazu kommen: Die Sicherung der Ausfuhrfreiheit und der Ausfuhrzollfreiheit für Erze, die alsbaldige Verhandlung über den Abschluß eines neuen Handelsvertrages, die Sicherung der Meißelbegünstigung bis mindestens Ende 1925 auch für den Fall der Räumung des Provisoriums, endlich die Bestimmungen entsprechend dem Artikel 7, Ziffer 3, Ziffer 4a, Absatz 1 und Ziffer 5 des Friedens mit der Ukraine.

#### Achtens:

Die rechtspolitischen Angelegenheiten werden geregelt auf der Grundlage der Beschlüsse erster Lesung der deutsch-russischen Rechtskommission, soweit Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, also insbesondere der Ertrag von Zivilschäden auf der Grundlage der deutschen Vorschläge, sowie der Ertrag der Aufwendungen für Kriegsgefangene auf Grund des russischen Vorschlages. Rußland wird deutsche Kommissionen zum Schutze deutscher Kriegsgefangener, Zivilpersonen und Rückwanderer zulassen und nach Kräften unterstützen.

#### Neuntens:

Rußland verpflichtet sich, jegliche amtliche oder amtlich unterstützte Agitation oder Propaganda gegen die vier verbündeten Regierungen und ihre Staats- und Heeresrichtungen auch in den von den Zentralmächten besetzten Gebieten einzustellen.

#### Zehntens:

Vorstehende Bedingungen sind in 48 Stunden anzunehmen. Russische Bevollmächtigte haben sich unverzüglich nach Brest-Litowsk zu begeben und dort binnen drei Tagen den Frieden zu unterzeichnen, der innerhalb weiterer zwei Wochen ratifiziert sein muß.

### Wiederaufnahme der Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Berlin, 28. Februar. Die russische Abordnung trifft heute nachmittag zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk ein. Sie besteht aus: Sokolnikow als Leiter, dem Minister des Innern Patrowski, Titsherin und Karachan als dessen Gehilfen, Joffe, Alexejew, dem Gehilfen des Ministers für Landwirtschaft, Admiral Altvater und Wpaski vom Generalstab, Tereterowitsch sowie der erforderlichen Anzahl von Sekretären und Stenographen. WTB.

## Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. Februar.  
Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Oser wurden einige Belgier gefangen. An der flandrischen Front, beiderseits der Scarpe, in der Champagne und auf dem östlichen Maasufer lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf.

Vielfach kam es zu heftigen Luftkämpfen. Ein einheitlicher Angriff englischer Flieger gegen unsere Ballone zwischen Döse-Wisne scheiterte. Wir schossen gestern 15 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann Ritter von Lutjehel errang seinen 24. Luftsieg, Gefreiter Kattner brachte bei einem Fluge 2 Fesselballone zum Absturz.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Eichhorn.

Nördlich von Dorpat nahmen wir zwei

russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch gefangen.

#### Heeresgruppe Ufinggen.

In der Ukraine wurde ein feindliches Bataillon, welches sich bei Korostyschew (30 km östlich von Schitomir) unserem Vormarsch in den Weg stellte, unter Verlusten gestreut. Südlich von Schitomir drangen unsere Truppen bis Verditschew vor.

In Kremenez (südlich von Dubno) nahmen wir den Stab eines russischen Generalkommandos, einen Divisionsstab und 200 Mann gefangen.

#### Mazedonische Front.

Englische Abteilungen, die über den Bulowasfluß gegen die bulgarischen Stellungen vordrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen.

Der Erste General-Quartiermeister.  
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. Februar.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Engländer setzten ihre Erkundungen an vielen Stellen der Front fort. Mit starken Kräften stießen sie während der Nacht am Southouster-Walde und nördlich von der Scarpe nach heftiger Feuerwirkung vor. Im Nahkampf und im Gegenstoß wurden sie zurückgeschlagen.

#### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

Erfolgreiche Unternehmungen bei Avocourt, und Les Eparges brachten uns 27 Gefangene ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. estnische Regiment zur Bekämpfung der das Land durchstreichenden Banden unserem Kommando unterstellt.

In Minsk wurden 2000 Maschinengewehre und 50 000 Gewehre eingebracht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludendorff.

### Der König von Rumänien vor der Entscheidung.

(Sonderbeilage.)

Bukarest, 28. Februar. Seit dem Eintreffen der Abordnung der Vierbündmächte in Bukarest haben unverbindliche Besprechungen mit General Averescu stattgefunden. Gemäß den bei diesen Besprechungen getroffenen Vereinbarungen hatte der k. u. l. österreichisch-ungarische Minister des Äußeren Graf Czernin am 27. Februar in dem von den rumänischen Truppen noch besetzten Teile Rumäniens eine Unterredung mit König Ferdinand. Im Einverständnis mit den Verbündeten gab Graf Czernin dem König die Bedingungen bekannt, unter denen der Vierbund bereit wäre, mit Rumänien Frieden zu schließen. König Ferdinand erbat sich eine kurze Beantwortung, die ihm gewährt wurde. Von der Antwort des Königs wird es abhängen, ob eine friedliche Lösung möglich erscheint. WTB.

#### Die Deutschen im Osten.

Unsere Truppen gehen weiter gen Osten vor, auf daß unsere Landbesitzer nicht von den Bolschewiken weiter hingerodet werden und uns der Freie mit der Ukraine nicht geföhrt werde. In Estland und Wolgaland ergaben sich die russischen Truppen den Deutschen, in Estland ergab sich der ganze Stab der 110. Division. Russische Offiziere und Soldaten wünschen in geordnete Verbände zu kommen und der Militär der Roten Garde entogen zu sein. Bereits zeigen sich zum Teil des schwer barrierebelegenen Landes die Früchte der propagierten Bestellungen der deutschen Divisionen, die planmäßig mit kampfstärklichen

Vordrücken und nicht aufstehendem starken Gros und Pfeilern  
den Straßen entlang vorwärts drängen, wahre Reform-  
teilnahmen im Warfaktoren erleben. Wapfingung in  
dem von Natur reichen, von den Volkselementen vererbten  
Raum in die großen, von der roten Garde angeführten  
Mannschaften an mehreren Stellen erdient, da ein  
rechtzeitiger Abtransport auf künftiger Front nicht mehr  
möglich. Dadurch wird das Vordrücken unserer  
Truppen erleichtert. Sie ist dringend geboten, da jede  
Stunde früherer Antritt in einem städtischen Land-  
ständigen Fundus von Einwohnern Leben und Freiheit  
rettet. Die Bevölkerung aller Nationalitäten wünscht  
dringend Frieden und Ordnung. Sie hat aber genug von  
den blutigen grauenerregenden Zuständen. Überall hört  
man die gleichen Fragen: „Wartet ihr nur nicht im  
Eich lassen und unsere verbliebenen Leben heilen?“  
Über unsere Stimmung in die Ukraine wird berichtet,  
dass es ein ganz neues Bild in den Beziehungen des  
Krieges gezeigt habe. Die Einwohner nahmen den Ein-  
gang der Deutschen entgegen, ruhig, gleichmäßig in das  
Schicksal ergeben. Nur die schlimmsten Verbrechen, die  
sie ein so großes Schicksal auszuliegen haben, sind  
geblieben. Alles andere ist geblieben. Ukrainer, Groß-  
russen, Polen und Juden. Die Ukrainer und Großrussen,  
auch die tschechischen Klassen, haben in den Deutschen die  
Mutter vor den jüdischen Märdern und Mörderbanden.  
Aber sie brechen nicht in lauten Jubel aus. „Ja, viel hat  
dies Band in dreißig Jahren Krieg und fast einem  
Jahre Revolution durchgemacht, zu wirtschaftlichen Rückschlägen  
haben die Landwirte zwischen Krieg und Stodoch, die  
schon einmal zwischen 1915 und 1916 den Vormarsch  
und Rückzug der Österreicher haben, erduldet. Aber jetzt  
sind die Deutschen da, Gott sei Dank! Man atmet auf.  
Die Deutschen, das heißt die Elemente, die nicht in den anar-  
chischen Zuständen profitierten, legen sich zum Besseren  
und ruhig in die neuen Verhältnisse. Und es ergibt sich das  
ablenkliche Bild, das die Deutschen, wie bei dem Ein-  
zuge in Lódz, in Städte kommen, die voll sind von  
russischen Truppen. Die erste Nacht verbringen die Deutschen  
in Alarmbereitschaft. Vor den Österreichern stehen die  
Polen. Die Straßenkrämpfe haben die Russen der Auf-  
forderung zur Ablieferung der Waffen nach und geben  
fernstillig in Kriegsgefangenschaft. Die Ukrainer geben  
noch rückwärts in die Aufstellungsgebiete der neuen rusa-  
nischen Divisionen, die sie all-daher sich den deutschen  
Truppen an, denen sie vor allem das technische Personal  
abgeben: Schaufelreue, Telegraphisten, Eisenbahntruppen,  
die auch als Dolmetscher wertvolle Hilfe leisten. Aber  
auch die großrussischen Kriegsgefangenen dürfen sich in be-  
stimmten Bezirken frei bewegen. Den Österreichern hat man  
sämtlich die Waffen gelassen, sie haben sich durchweg vor-  
behalten auf die deutsche Seite gestellt. Sie haben  
zu tief unter der Revolution gelitten, um in den Deutschen  
etwas anderes zu sehen, als die Ritter und Befreier der  
höchsten Not. Es sind Österreicher und Generäle da-  
ran, die den Deutschen in den Karpaten, am San  
und am Bug, am Stodoch und vor Larnopol als Gegner  
gegenübertraten. Die Deutschen haben sie aushäng  
lassen befreit, in denen sie ihre Umarmung erwarteten,  
denn die Bolschewiki planten in der Ukraine einen all-  
gemeinen Österreicher-Mord. Mancher von ihnen hatte Tränen  
der Rührung in den Augen, als er aus deutscher Hand  
Degen und Offizierspauletten empfing.

Zwei Tage nach Einzug der Deutschen war das Bild  
von Lódz von Grund aus geändert. Waren vorher  
Straßen und Plätze beherrscht von dem schmutzigen Braum  
einer beschlagene Soldaten, gegen deren an  
Abwärtigen den Soldaten, und zwar einen möglichst  
zittern, an — denn nur dieser gewöhnliche Bürger  
wachsen die persönliche Sicherheit —, so jetzt sich jetzt  
erwachendes bürgerliches Leben. Die Organe der Mada  
bedürfen nur des geringen Blin der deutschen Hilfe, um  
die Regierung wieder in die Hand zu bekommen. Es ist  
nicht mehr eine Schande und eine Gefahr, einen guten  
Koch zu tragen, man sieht wieder elegante Damen und  
russische Offiziere in gut sitzenden neuen Uniformen. Die  
russischen Soldaten sangen wieder an, ihre Vorgesetzten  
zu grüßen, und alles erwidert wie aus einem Munde, wilden  
Tränen und der Orgie von Blut und Anarchie, in die  
die junge Freiheit nur allzu bald ausartete. Wie ein  
Symbol einer neuen Zeit durchwandert nach die deutsche  
Patrouille die nunmehr menschenleeren Straßen der Stadt,  
in denen jetzt jeder Bürger wieder anbeordert vor Wut  
und Gewaltat unter dem Schutze des deutschen Militärs-  
mus ruhig schlafen kann.

#### Unser Vormarsch im Osten.

Stodocholm, 27. Februar. Der deutsche  
Vormarsch im Osten findet in der schwedischen  
Presse große Bewunderung. Es schreibt „Evenska  
Dagbladet“: „Man traut seinen Augen kaum,  
wenn man die Angaben über die zurückgelegten  
Strecken liest und auf der Karte vergleicht.  
Wenn es gilt, während der Schlacht einen ge-  
wissen Punkt zu erreichen, um den Sieg zu ge-  
winnen, dann kann eine solche Marschgeschwin-  
digkeit mit äußerster Anspannung der Kräfte  
und mit Ueberanstrengung der schwächeren Ele-  
mente verständlich sein, aber das gleiche rasche  
Tempo Tag für Tag gehört ins Gebiet des  
Auserordentlichen. Wohl sind die Wege ge-  
froren und hart und die Winterluft leicht,  
aber doch muß man über die Schnelligkeit er-  
staunen, mit der der Vormarsch auf weit von-  
einander getrennten Fronten im Norden, Süden  
und in der Mitte der gewaltigen russischen  
Westgrenze vor sich geht. Mühen nicht auch  
die Franzosen und Engländer die Kraft und  
Energie bewundern, die Deutschland nach 3 1/2  
Kriegsjahren an den Tag legt?“

Berlin, 26. Februar. Der militärische  
Mitarbeiter des „Nieuwe Courant“ (Rotterdam)  
schreibt über die Ostfront: Obgleich die Deut-  
schen nur einen militärischen Spaziergang unter-  
nehmen, kommen sie doch, wie man gewohnt ist,  
erkanntlich schnell vorwärts, und man kann  
kaum mit ihnen Schritt halten. Es waren also  
noch deutsche Truppen im Osten, und sie sind  
lange nicht alle an die Westfront gebracht  
worden, wie die Alliierten in ihren endlosen  
Alarmrufen über die drohende deutsche Offen-

## Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. März.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Poelcapelle scheiterten nächst-  
liche, nach harter Feuerwirkung unternommene  
Vorstöße englischer Infanterie.

An den übrigen Fronten lebte die Artillerie-  
tätigkeit, vielfach in Verbindung mit kleineren  
Erfundungsgeschehen, auf.

Westlich von La Fere brachte eine Abtei-  
lung vom Vorstoß über den Kanal einige Ge-  
fangene zurüd.

Ein feindlicher Luftangriff auf Kortrijk ver-  
ursachte erhebliche Verluste unter der belgischen  
Bevölkerung.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Charignon drangen Sturmtruppen in die  
feindlichen Gräben und nahmen 10 Amerikaner  
und einige Franzosen gefangen.

In den frühen Morgenstunden lebte die  
Gefechts-tätigkeit in einzelnen Abschnitten der  
Champagne auf.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Längs der ukrainischen Nordgrenze im Vor-  
bringen nach Osten haben unsere Truppen den  
Dnjestr erreicht. Bei Rjeczja fließen sie auf  
einen stark ausgebauten, vom Feinde verteidig-  
ten Brückenkopf. Stadt und Bahnhof wurden  
im Sturm genommen und einige hundert  
Gefangene gemacht.

In Mohr haben wir die Pripjet-Flottille  
mit Panzerbooten, 35 Motorbooten und 6  
Lagarettbooten erbeutet.

Bei Jastrow und Kasatt wurde die Bahn-  
linie Schmerlina erreicht.

Südwestlich von Starokonstantinow im  
Kampf gegen feindliche Uebermacht stehenden  
polnischen Legionären eilten deutsche Truppen  
zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind ge-  
schlagen.

Von der ukrainischen Regierung und Be-  
völkerung zum Schutze gegen feindliche Banden  
gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen  
in breiten Abschnitten nördlich vom Pruth in  
die Ukraine eingedrückt.

### Italienische Front.

Zu beiden Seiten der Brenta war die Kampf-  
tätigkeit tagsüber gesteigert.

Von der

### Mazedonischen Front

nichts Neues.

Der Erste General-Quartiermeister.

Ludendorff.

### Drest-Litowsk.

Brest-Litowsk, 1. März. Vor einer  
formlosen Vorbesprechung der Vorsitzenden der  
Delegationen des Bierbundes mit dem Vor-  
sitzenden der russischen Delegation Solonitow  
wurde vereinbart, daß die Friedensverhand-  
lungen mit einer auf heute Vormittag 11 Uhr  
angelegten Plenarsitzung beginnen. WTB.

sie behaupten wollten. Sonst könnten die  
Deutschen diesen Vormarsch nicht leisten. Jeden-  
falls sind die vorhandenen deutschen Truppen  
Monats genug, um ungezählte Mengen Kriegs-  
material zu erbeuten. Daß die gemachte Beute  
nicht ärmlisch ist, zeigt ihre Aufzählung. Be-  
denkt man auch, für wen das vor allem ärger-  
lich ist? Natürlich für England und Frank-  
reich, die einstmals den russischen Kolos so gut  
ausgestattet hatten. Dieser Kolos läßt jetzt im  
Jelben der Demokratie all die kostbare Kriegs-  
ausrüstung einfach im Schnee stehen. Das  
also ist das Resultat der von den Alliierten  
selbst entfesselten Revolution. Der Zar schen-  
ken nicht leistungsfähig genug. Nun haben  
die Alliierten ihren Lohn!

### Die Riesenbeute in Pflow.

Lugano, 28. Februar. Der Petersburger  
Korrespondent des „Corriere della Sera“ mel-  
det: Die Kunde von der Einnahme von Ples-  
kau (Witkow) durch die Deutschen hat in Pe-  
tersburg eine Stimmung erzeugt, die an Ver-  
zweiflung grenzt. Pleskau war der Sitz des  
Oberkommandos der Nordfront und barg un-  
geheure Lager von Kriegsmaterial aller Art  
sowie von Lebensmitteln. Hunderte von Batten-  
ten und gewaltigen Mengen von Munition,  
alles ist unverfehrt den Deutschen in die Hände  
gefallen.

### Die Lage in Petersburg.

Berlin, 28. Februar. Nach dem Total-  
anzeiger melden italienische Blätter aus Pe-  
tersburg: Die Stadt ist in feierhafter Erre-  
gung. Die Sirenen heulen und die Glocken  
läuten Sturm, um die Arbeiter zur Sammlung  
zu rufen. Patrouillen der Roten Garde und  
Automobile mit Bewaffneten durchziehen die

Stadt. Die Bewaffneten sind fast ausschließlich  
Arbeiter, die Soldaten folgen sehr spärlich  
der Einladung zu den Waffen. Arbeiterfrauen  
durchziehen weinend und händeringend die  
Straßen und schreien: „Wir haben kein Brot,  
wir verhungern.“ Man sagt, die Deutschen  
werden bald in Petersburg sein, dann wird es  
Brot für alle geben.

### Bolschewistische Methode.

Von einem Großgrundbesitzer, der soeben aus  
der Ukraine über Warschau nach Berlin gereist  
ist, erzählt die „Germala“, daß die Bolschewiki  
die in der Ukraine vorhandenen Getreidevorräte  
durch Feuerbrünste vernichten. Auf dem Hofe  
eines einzigen Großgrundbesizers wurden sechs  
mit Getreide gefüllte Scheunen in Brand ge-  
st. Ferner gehen die Bolschewiki dazu über,  
die Herdstätten durch Aufhänger zu vernichten.  
Dieses teuflische Vorgehen der Bolschewiki zeigt  
an deutlichsten, daß sie keinen Frieden wollen,  
sondern die Weltrevolution. Sie hoffen, durch  
eine Weltungernot die Weltrevolution her-  
vorzufen zu können. Derselbe Reisende schil-  
dert die Verhältnisse in der Ukraine als im  
höchsten Grade unsicher.

### Aus dem Reichstag.

Nach dem Reichstager nahm am Montag  
der Vizestänzer Dr. von Payer das Wort.  
Er beschäftigte sich mit Fragen der inneren  
Politik, sprach von der Politik der gleichen  
Pflichten und Rechte, freiste verschiedene ge-  
plante wirtschaftliche Gesetze, kam auf die neue  
Einteilung der Reichstagswahlkreise zu sprechen  
und beschäftigte sich dann eingehender mit der  
Frage der Abänderung des Wahlrechts zum  
preussischen Abgeordnetenhaus, die nach seiner  
Ansicht bald im Sinne der Regierung gelöst  
sein werde. Dann kam er auf die Streiks der  
letzten Zeit zu sprechen, verdamnte sie als  
widerlandsverräterisch, zwiespalt im deutschen  
Volk hervorruhend und die Hoffnung der  
Feinde nährend. Dann stellte er bei der Be-  
handlung der Frage der Kriegserlösbörderung  
Thesen auf, die auf der rechten Seite des  
Haufes stärksten Widerspruch hervorriefen und  
erörterte endlich die Ernährungsfragen. Am  
Schluß der Rede klatschte ein Teil des Haufes  
mit den Händen, der Präsident rügte das als  
nicht der Würde des Haufes entsprechend.

### Rußland entläßt die Kriegsgefangenen?

Wladimir, 27. Februar. An kompetenter  
Stelle wird erklärt, daß die russische Regierung  
zwar eine Verinbarung in der Angelegenheit  
des Gefangenenaustausches noch nicht getroffen  
hat, die Kriegsgefangenen aber trotzdem bereits  
entläßt.

### Die Familie Romanow.

Aus Petersburg wird berichtet, daß einige  
russische Großfürsten und Großfürstinnen eine  
Petition an die Regierung der Bolschewiki  
sandten, in der sie ermahnten, der Familie des  
Gy Jaren zu erlauben, Tobolsk zu verlassen  
und nach Frankreich oder England zu gehen.  
Sie erklärten, daß alle Gerüchte über eine Teil-  
nahme an Verschwörungen zur Wiederherstellung  
der Monarchie unrichtig sind und vergrößern auf  
alle Rechte auf den Thron. — Es ist anzunehmen,  
daß Trotski für solche Bitten taube  
Ohren hat. Er wird von sich auf andere  
Schleien und auf Versprechungen und Verträge  
nicht allzuviel geben.

### Griechenlands Notschrei.

Die Union Hellenique in der Schweiz richtet  
einen Aufruf an das Schweizer Volk und alle  
anderen Neutralen gegen die erzwungene  
Kriegsbeteiligung Griechenlands, die nur die  
Opferung eines weiteren kleinen Volkes bedeute.  
Sie befreit denjenigen, welche nur mit Hilfe  
des Auslandes augenblicklich Griechenland in  
Händen haben, jedes Recht, namens des grie-  
chischen Volkes zu sprechen, seine Geschicke zu  
leiten und ihm den Krieg anzuzwängen.

### Die serbische Stupidschina

ist auf Korfu zusammengetreten. Politisch wird  
den Abgeordneten den „liberalistischen“  
Ausgleich vorlegen, der in London von den  
Westmächten durchgebrückt worden ist. Natür-  
lich beginnen bereits wieder Gerüchte über  
Sonderfriedens-Abstufen herumzufliegen; da-  
hin stehen aber vorläufig keine anderen Tat-  
sachen als französische Börsenspekulationen.

### Kleine Kriegsnachrichten.

Lloyd George will Anfang nächster Woche  
auf Herlings jüngste Rede antworten.

Ein Hauptmann in der amerikanischen  
Armee soll wegen Deutschfeindschaft zu 25  
Jahren Zuchthaus verurteilt worden sein.

Die diplomatischen Vertreter von  
Japan, China, den Vereinigten Staaten und  
Brasilien haben endgültig Petersburg ver-  
lassen und reisen nach den Ostgouvernements;  
die französischen und englischen Funktionäre  
wollen so lange wie möglich ausbleiben.

Die auf Land gelandeten Schweden wurden, wenn auch erfolglos, von russischen Batterien beschossen. Wahrscheinlich irrtilmlicher Weise sind neue Abteilungen Roter Garben auf Land angekommen.

### Eine Prise des „Wolf“ gestrandet.

Kopenhagen, 25. Februar. Der spanische Bilbao-Dampfer „Jagob Mendí“ strandete gestern Abend südlich des Elagers Leuchtturms. Der von deutschen Offizieren geführte Dampfer hatte eine deutsche Prisenmannschaft an Bord und führte zahlreiche Passagiere mit, sowie die Besatzungen von etwa einem Dutzend verenkter Schiffe. Mehrere waren seit acht Monaten an Bord und hatten den Ästlan Ozean an den Atlantischen Ozean durchquert. 32 Leute wurden durch Elagers Rettungs-mannschaften bei Elagers Leuchtturm gerettet. Einer späteren Meldung zufolge wurden zwei weitere Gefangene von einem spanischen Prisen-dampfer, und zwar zwei australische Militär-ärzte, interniert. Die Prisenbesatzung wüchert sich, den Dampfer zu verlassen, ebenso die 40 Mann zählende spanische Besatzung. Zwei Rettungsboote sind klar gemacht worden, um bei ruhiger See anzulanden. An Bord hatte sowohl Verderb als auch Stribat geherrscht. Unter den gelandeten Passagieren des „Jagob Mendí“ sind neun Frauen und zwei Kinder. Sie waren alle sehr heruntergekommen und erklärten, in den letzten vier bis fünf Wochen sehr schlechte Kost bekommen zu haben. Unter den Passagieren sind verschiedene Nationalitäten vertreten: ein Däne, ein Schwede, ein Norweger, zwei Finnländer, zwei Amerikaner, ein Türke, der Rest Engländer oder englische Kolonisten. — Der gerettete Däne erzählt, daß sein Schiff, der amerikanische Dampfer „Vererune“, im Ästlan Ozean auf der Reise von Rußland nach San Francisco vom deutschen Hilfskreuzer „Wolf“ am 2. Juni 1917 genommen wurde. 14 Schiffe wurden aufgebracht oder versenkt. Das letzte war die norwegische Bark „Siorggrund“. Im Ästlan Ozean versenkte „Wolf“ den japanische Postdampfer „Hedoke Maru“, der einen Wert von 60 Millionen Kronen hatte. Einige Passagiere wurden auf den „Jagob Mendí“ hinübergebracht und 5 haben sich jetzt in Elager. „Jagob Mendí“, der erst drei Jahre alt ist, wird auf sechs Millionen geschätzt.

Elager, 26. Februar. Kurz nach Mitternacht begann starker Eeegang. Die Rettungs-mannschaft wurde herbeigerufen. Um 2 Uhr gab „Jagob Mendí“ das Signal ab, daß die Besatzung an Land wolle. Ein Rettungsboot ging hinaus, nahm alle Spanier und Deutschen an Bord und brachte sie nach Horen Leuchtturm, wo eine ärztliche Untersuchung vorgenommen wurde. Die Geretteten wurden alle sofort sofort nach Elager gebracht. Die Deutschen werden interniert und die Spanier heimgeschickt. Eine Militär-Abteilung von Alberg wird die Bewachung der Deutschen übernehmen.

Berlin, 27. Februar. Eine weitere Meldung von Montag nach besagt: Der spanische Dampfer ist noch immer fest. Ueber die eigentliche Besatzung und die Prisenmannschaft, insgesamt 55 Mann, sowie über das Schiff sind noch keine Bestimmungen getroffen. Der deutsche Hilfskreuzer „Wolf“ hatte den Dampfer vor neun Monaten gefesselt und mitgeführt. 32 Passagiere landeten heute früh. Einige von diesen waren seit neun Monaten an Bord. Der heute früh an Land gekommene zweite Kommandierende der Prisenmannschaft wurde unter Protest im Leuchtturm Altkolon interniert. Der Dampfer ist 4000 Tons groß. Die Passagiere wohnten unter anderem vor drei Tagen der Versenkung eines Truppen-transportdampfers mit 500 Mann bei.

### Der Thronwechsel in Mecklenburg-Strelitz.

Der Schweriner Großherzog gibt bekannt, daß er als nächster Anwärter dazu die Regierung des Nachbarlandes übernommen hat. Es handelt sich offenbar um eine Personalunion ähnlich wie in den beiden Schwarzburg.

## Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. E., den 1. März 1918.

§ 3. Gastspiel Breslauer Bühnen-künstler.) Wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich, findet am Montag den 4. d. M., abends 7 1/2 Uhr im Schützen Saale das dritte Gastspiel der hier so beliebten Direktion Breslauer Bühnenkünstler (Kreßmer-Harwardt) statt. Zur Aufführung kommt der neue überaus humorvolle Lustspiel „Schwan“. Ein herrschaftlicher Diener gesucht“ mit Direktor Herrn. Kreßmer in der Hauptrolle. An fast allen deutschen Bühnen erwies sich dieses lebens-würdige Werk als Jug- und Kassenstück ersten

Ranges und können wir den Besuch allen Freunden eines angenehmen heiteren Theater-abends bestens empfehlen. Einlaßkarten sind in der Geschäftsstelle des Stadtblattes zu haben. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Eintrittspreise um 25 Pf. niedriger sind, als in den Zetteln und der ersten Anzeige angegeben. (Siehe heutige Anzeige). — Nachmittags 4 1/2 Uhr wird bei kleinen Preisen das beliebte Märchen „Hänsel und Gretel“ aufgeführt, damit unsere lieben Kleinen auch eine Freude haben.

§ (Zum Leutnant befördert.) Herr Lehrer Georg Zimmermann aus Kreuzdorf ist zum Leutnant d. Res. befördert worden.

§ (Das Verdienstkreuz) für Kriegsdienste erhielt Herr Gemeindevorsteher Franz Winkler in Borin, Kreis Pleß.

§ (Das Eisener Kreuz) erhielt der Gefreite Franz Herol, ein Sohn der verw. Frau Franziska Herol hier.

§ (Die Verteilung von Garnen) betrifft eine Bekanntmachung, welche im Anzeigenblatt der vorliegenden Nr. veröffentlicht ist und auf welche wir noch besonders aufmerksam machen.

§ (Tod 35jährige Amtsjubiläum) feiert heute am 1. März Herr Hauptlehrer Johannes Winkler in Timmendorf, Kreis Pleß. Das Jubiläum wurde der Zeit entsprechend durch eine würdige Schulfeier abgehalten. — Der Jubilar willt seit etwa 8 Jahren in Timmendorf und erteilt sich dort selbst allgemeiner Unterricht.

§ (Hauptlehrer Schuler-Suffe) Mittwochs nachmittags verstarb an den Folgen eines Unglücksfalles Herr Hauptlehrer Hugo Schuler in Suffe, Kreis Pleß. Vor etwa 14 Tagen führte er beim Befahren einer Keller derartig unglücklich mit der Leiche zu Boden, daß er sich einen verheerenden Rippenbruch zuzog, welcher unumkehrbar nach schwerem Leiden seinen Tod herbeiführte. — Der so früh aus dem Leben Geschiedene, welcher sich in seinem Wirkungs-kreis großer Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen durfte, hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. Geboren in Bonnow, besuchte er das Seminar in Pilschowitz. Nach bestandener Ab-gangsprüfung amtierte er zunächst in Wohlau und Adorf, dann 12 Jahre hindurch als Hauptlehrer in Timmendorf und in den letzten 18 1/2 Jahren in Suffe. — Die Beerdigung findet morgen Sonnabend, vormittags 10 Uhr in Suffe statt.

§ (Die Erneuerung der Lose) zur 3. Klasse Königl. Preuß. Klassen-Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 6. März, abends 6 Uhr zu geschehen.

• (Vor der 8. Kriegsanleihe.) Das deutsche Volk, und nicht zuletzt auch das schlesische, hat in den letzten Wochen erneut gezeigt, daß es von dem Geist der Stunde befeht ist. Es hat seiner Dankbarkeit Ausdruck gegeben dafür, daß wir noch heute durch blühende Fluren schreiten und unser heimlicher Boden vor dem ehernen Eißt eisendürer Herrscharen bewahrt geblieben ist. Das vor hundert Jahren apokryphe Wort „Gold gibt ich für Eisen“ hat in jüngster Zeit wieder von uns Klang bekommen. Nun er-gibt der Ruf des Vaterlandes erneut an alle. Der deutsche Mann, die deutsche Frau, sie sollen zum 8. Male Kriegsanleihe zeichnen. Es braucht an dieser Stelle über die Sicherheit der Anleihe wirklich nicht mehr gesagt werden. Und das die Kriegsanleihe zeichnen — auch die mit den höchsten Beträgen — ein ganz gutes Geschäft machen, ist inzwischen auch allgemein in Fleisch und Blut übergegangen. Wird sie eine Fiktion sein? Wir wissen es nicht. Wir haben es gehofft und haben unsere Freiheits-bereitschaft oft und deutlich genug bekundet. Aber Kriegsanleihe wird ein voller Erfolg der 8. Anleihe sicherlich wirken. Denn ein Mißerfolg würde von den Feinden nur dahin ausgelegt werden können, daß Deutschlands finanzieller Kräfte erschöpft seien; ein Mißerfolg würde schließlich den Kampfeswillen unserer Feinde in unvorstellbarem Maße stärken. Darum erlaube auch diesmal jeder seine Pflicht, denn es muß sein. „Du tuft es für dein Volk!“

• (Die Fertigstellung der Stücke zur 7. Kriegsanleihe.) Die allmähliche Ausgabe der neuen Stücke zur 7. Kriegsanleihe von 100 bis 500 Mark an die Reichsbankkassen zur Verteilung an die Vermittlungskassen und Zeichner ist bereits erfolgt. Die Ausgabe der Stücke zu den 4 1/2-prozentigen Reichsbank-anweisungen dürfte Anfang Mai reiflos erfolgen. Die Verteilung der Stücke von 1000 Mark 5-prozentiger Reichsanleihe und darüber beginnt voraussichtlich Mitte Mai. Sie dürfte etwa Mitte Juni dieses Jahres für sämtliche Stücke reiflos beendet sein. Derjenigen Zeichner auf die 7. Kriegsanleihe, die zurzeit noch nicht im Besitz vollständiger Stücke sind, können auch

jetzt noch durch Vermittlung ihrer Zeichnungs-stellen Zwischenheine (Interimsscheine) erhalten, die sich ebenso wie die endgültigen Stücke jederzeit verkaufen und bei den Reichsbankkassen beliehen lassen.

• (Für eine Erhöhung der Steuerungs-zulagen für Beamte.) Die unter Vorsitz des Abgeordneten Mayer Garford tagende inter-fractionelle Konferenz des Reichstages für Be-amtstragen gelangte zu einem vorläufigen Ab-schlusse ihrer grundsätzlichen Beratungen. Die Konferenz erklärte sich einstimmig für eine all-gemeine erhebliche Erhöhung der laufenden Kriegsteuerungsanlagen. Die Vertreter der ver-bündeten Regierung sprachen sich grundsätz-lich ebenfalls für eine allgemeine Erhöhung aus. Hinsichtlich des Maßes der Erhöhungen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

• (Glückwünsche des Kaiserpaares.) Aus Pleß wird gemeldet: Exzellenzbevoll-mächtigter Nowak und seine Gattin haben anlässlich des Ausbruchs ihres kriegsbedingten Exils überaus viel freundliche Teilnahme erfahren. Beide Majestäten haben in halbdressierter Weise ihre Glückwünsche ausgesprochen, ebenso sämt-liche Herren des Großen Hauptquartiers. Hans Nowak ist nach 32-tägiger Fahrt in einem hie-rigen Dampfer von Ostpreußen nach Peters-burg gekommen und von dort am 16. Februar durch die Front ausgetauscht worden. Jetzt ist er in der Quarantäne in Wilna.

• (Güteraustausch mit Rußland.) Die Eisenbahndirektion Kattowitz hat am Mont-ag, den 25. Februar, die Regierungsrat Westfal und einen Assistenten nach Ber-lin-Bismarck entsandt, welche dort den Eisenbah-nenverkehr zwischen Deutschland und Rußland zwecks Austausch von Gütern in die Wege leiten sollen. Von russischer Seite sollen Lebensmittel nach Deutschland übergeführt und von deutscher Seite 2000 Eisenbahnwagen mit landwirt-schaftlichen Maschinen nach Rußland über-bracht werden.

• (Die Ledigensteuer.) Nach Döbeln und Auerbach d. L. hat auch Waldenburg d. So. die Ledigensteuer für beide Geschlechter eingeführt. Ebenso hat der Stadgemeinderat von Dippold-schaueritz unweit Dresden diese Steuer ein-zuführen beschlossen. Nicht nur ledige, sondern auch verwitwete und geschiedene Personen müssen zahlen, wenn sie nicht 55 Jahre alt sind. Die Steuer beträgt bei 1400 Mark Einkommen mit 5 Prozent und erreicht bei 7800 Mark Einkommen 30 Prozent Zuschlag zur Ein-kommensteuer.

• (Auch ein Opfer des Krieges) wurde in Hirschberg der stellvertretende Stadterordner-Vorsteher Dr. Dreesbach, Stadterat an der dortigen Herrnhuter Schule. Er hatte sich beim Kohlensteigen erkältet und sich eine Augenent-zündung zugezogen, der er in wenigen Tagen erlag. Er hat nur ein Alter von 42 Jahren erreicht.

• (Die Sommerzeit 1918.) Die Som-merzeit wird in diesem Jahre in der Nacht vom Donnerstag auf Ostermontag beginnen. Die diesjährige ist eine vier Wochen längere.

• (Die Kosten des Weltkrieges.) Die Kosten des Weltkrieges werden nach einer amtlichen Quelle in Preußen auf 326,4 Milliarden Schilling betragen bis zum Ende des Jahres 1917 im ganzen auf 487 Milliarden Mark, den Dollar zu 4 Mark gerechnet, veranschlagt. Auf unsere Feinde kommen 326,4 Milliarden, auf uns 160,6. Deutschland soll 95, unsere Ver-bündeten 65,6 aufgewendet haben. Von den Feinden haben Großbritannien 165 verausgabt, Frankreich 78,4, Rußland 70,8, Italien 23,4, Belgien, Serbien, Rumänien und Portugal 22. Nach der bisherigen Steigerung würden die Gesamtkosten der Kriegsführung bis zum Ende des dritten Jahres, dem 1. August 1918, 622,4 Milliarden Mark betragen.

• (Schätze zu Friedenspreisen.) Wie die „Allgemeine Fleischzeitung“ erzählt, werden seit einigen Tagen in einem Geschäft in Polen gegen Bezugsschein 2000 Herren- und Damen-schuhe zu „fast märchenhaften Friedenspreisen“ verkauft. Nachdem sie vor etwa zwei Jahren beschlagnahmt waren, sind sie jetzt zum Verkauf gegen festgesetzte Friedenspreise (bis 16,50 Mk. das Paar) freigegeben worden. Glückliches Polen!

• (Mögliche Peilung eines Kriegs-geheimnisses.) Im Blindenheim zu Bromberg befindet sich schon seit 15 Monaten der kriegs-erblindete Wladislaw Barcz, um die Fortschrit-tschere zu erlernen. Vor 21 Monaten erblin-dete er im Schützengraben plötzlich vollständig infolge Explosion einer Granate in nächster Nähe, und in diesen Tagen hat er nun durch Anwendung von Hypnose und Elektrizität mit einem Schläge seine Augenlicht wiedergewonnen. Es lag der seltene Fall von hysterischer Ge-blindung vor. B. hatte sich bereits an seine Blindheit so gewöhnt, daß er sich nach der

Stellung auszuweichen seiner wiedererhaltenen Erbschaftlichkeit doch ist nach von der Wirklichkeit der Gegenstände überzeugt.

(Beschaffung von 32 Bahnbräutern.) In Ebersfeld wurden 32 Eisenbahnbräute wegen großer Eisenbahnlebensfähigkeit bestellt. Es wurden große Vorräte vorrätig.

**Warschauer, 27. Februar.** Am Dienstag, den 26. Februar veranstalteten die tschech. und die evang. Schule im Elektonischen Gasthause einen Elternabend, der sehr gut besucht war. Eröffnet wurde derselbe durch den Schullehrer „D. Deutschland“ unter Leitung des Herrn Hauptlehrers Broony. Die kleinen Schüler haben ihre Aufgabe vortrefflich gelöst. Hierauf begrüßte Herr Hauptlehrer Broony die zahlreich erschienenen Eltern. Ein spezieller Willkommensgruß galt dem Redner des Abends, Herrn Oberleutnant Schröder von der deutschen Vortragshöhe-Berlin. Aus hielt Oberl. Schröder seinen Bildhauer-Vortrag „Der U-Boot-Krieg.“ In trefflicher Weise schilderte er zunächst den Bau, die Typen, die Einrichtung des deutschen U-Bootes, um dann den Zuhörern den Kampf gegen unsere ärgsten Feinde, England, vor Augen zu führen. Der Redner schloß mit der ersten Mahnung an die Dahingeblichen, dem Vaterlande die Mittel zur Kriegsführung, zur Beschaffung von Kriegsmaterial, zum Bau von U-Booten zur Verfügung zu stellen und empfahl die Forderung der zu erwartenden Kriegsaufnahme. In kurzen Worten dankte Herr Hauptlehrer Wozalla dem Redner für seine vortrefflichen Ausführungen, richtete an die Zuhörer die Mahnung, durch opferwillige Bereitstellung von Mitteln für die Kriegsführung den unglücklichen Krieg zu beenden suchen und brachte das Kaiserhoch aus, dem die Nationalhymne folgte. — Am 2. Teile gelangten Gedichte und Vieder, von den Kindern der Schulen vortragen, zu Gehör. Mit einigen Dankworten von Seiten des Herrn Hauptlehrers Broony an die Erschienenen endigte die schöne Veranstaltung.

**Pawlowitz, 28. Februar.** Lehrer Karl Matros, zur Zeit Dienant im Felde, wurde mit dem R. K. österreichischen Militärverdienstkreuz 2. Klasse mit Kriegsdekoration ausgezeichnet. Außerdem ist er bereits mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden.

**Rybnik, 28. Februar.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Schloßerei von Kowoll auf der Kirchstraße. Beim Jobberarbeiten der antonischen Schwelger ist auf unerklärliche Weise der Gehbehälter explodiert. Der in der Nähe desselben stehende Arbeiter Paul Glalon aus Czernitz ist dabei tödlich verunglückt.

### Ev. Gemeinde Sohrau O.S.

Sonntag, den 3. März cr., vorm. 10 Uhr:  
Polnischer Gottesdienst.

### Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Am 8. Oktober 1917 der Jäger, Buchhalter-assistent Karl Fuhon, 27 Jahre alt; am 22. Februar 1918 der Koch Johann Czabor, 55 Jahre alt.

### Bekanntmachung.

Zu den Verkaufsstellen bei Herrn Paul Harazim, Herrn Skoppok und Frau Wollner wird am Sonnabend den 2. März cr. gegen Abchnitt r der Fettkarte 40 gr Margarine und gegen Abchnitt s 100 gr Knusphowig (à Pfund 75 Pf.) verabsolgt.  
Sohrau O.S., den 2. März 1918.  
Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Am Sonnabend den 2. März cr. wird bei den hiesigen Fleischern auf Grund der Fleischkarte 125 gr Fleisch und 15 gr Wurst verabsolgt.  
Sohrau O.S., den 1. März 1918.  
Der Magistrat. Reich.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 5. März 1918, vormittags 10 Uhr werde ich in Sohrau O.S. — Versammlung im Schindler'schen Gasthause —  
1 Nußbaum-pianino, 1 Herrenschreibtisch, 1 großen Spiegel mit Schränkchen und 2 große Bilder mit Goldrahmen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
Sohrau O.S., den 1. März 1918.  
Müller, Gerichtsvollzieher.

### Theater in Sohrau.

### Schlufftan's Saal.

### Gastspiel des Schlesischen Städtebund-Theaters

(Direktion Kretschmer & Harwardt.)

Montag, den 4. März 1918, abends 7 1/2 Uhr:

### Ein herrschaftlicher Diener gesucht

Luftspielschwanz in 3 Akten von Eugen Burg und Leo Lauffstein.

Vorverkauf in der Geschäftsstelle des Stadtblattes: Sperrpl. 2,25 Mk., 1. Pl. 1,50 Mk., 2. Pl. 1,00 Mk. — An der Abendkasse: Sperrpl. 2,50 Mk., 1. Pl. 1,75 Mk., 2. Pl. 1,25 Mk., Stehpl. 0,75 Mk.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Märchen-Kindervorstellung.

### Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 3 Akten.

Einlaßkarten von 3 1/2 Uhr ab an der Kasse Sperrpl. 75 Pf., 1. Pl. 50 Pf., 2. Pl. 40 Pf., Stehpl. 25 Pf.

### Holzversteigerung.

Die Graf von Tele-Windler'sche Forstverwaltung in Wolfsegg verkauft am Dienstag, den 5. März, von 9 Uhr vormittags ab im Schäffer'schen Gasthause in Orzesche einen Vosten Fichten-Stangen III., IV. und V. Klasse sowie Stangenhaufen-Brennholz meistbietend gegen Barzahlung.

### Bekanntmachung.

Der Herr Königl. Landrat in Rybnik hat eine Anordnung über die Verteilung von Baumwollnähfäden und Leinwandnäzwirnen erlassen, welche in unserem Stadtkretariat — Zimmer Nr. 3 — in Zweifelsfällen eingesehen werden kann.

Die Verteilungsarbeiten für den Kreis Rybnik, also auch für die Stadt Sohrau O.S., erledigt die Altbekleidungsstelle in Rybnik, Schloßstraße 1, die für die Abstellung Garne werktätig in der Zeit bis 5. März nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet ist.

Bei der Verteilung der Garne und Zwirne sind u. a. folgende Personen und Betriebe zu berücksichtigen:

1. Die gewerbmäßigen Kaufleute, die schon seit dem 1. Dezember 1917 mit Garnen gehandelt haben.
2. Die gewerbmäßigen Verarbeiter, Herrenschneider, Damenschneiderinnen, Schuhmacher usw.

Die Haushaltungen hiesiger Stadt, die Garne dringend benötigen, haben sich bis zum 5. März d. Js. bei den gewerbmäßigen Kleinhändlern (Kaufleuten), bei denen sie stets Garn gekauft haben, zur Kundenliste anzumelden, wobei die Lebensmittelliste vorzulegen ist, auf deren Mittelteil der Kaufmann die Anmeldung beschreiben muß.

Die Kaufleute haben eine Kundenliste, die käuflich bei der vorerwähnten Altbekleidungsstelle in Rybnik zu haben ist, für die Haushaltungen in der Zeit bis zum 5. März d. Js. anzulegen.

Der Kleinhändler hat dem Kunden als Aufweis einen Zettel oder eine Karte anzuhändigen. Jeder Haushalt (Verbraucher), der in die Kundenliste eingetragen wird, muß die Bescheinigung sofort erhalten und sorgsam aufbewahren.

Am 6. März d. Js. hat der Kleinhändler die Kundenliste abzuschließen und am nächsten Tage der Altbekleidungsstelle in Rybnik einzureichen.

Nach Eingang der Ware hat der Kleinhändler seinen Kunden die für ihren Haushalt bewilligte Garra menge anzuhändigen. Das Garn muß bis 31. März d. Js. abgeholt werden, widrigenfalls der Anspruch verloren geht.  
Sohrau O.S., den 1. März 1918.

Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der März-Zuweisung und zwar  
a) Leigwaren 200 gr (à Pfd. 82 Pf.) gegen Quittung über Bezugsabschnitt 5,  
b) Hasernähmittel 200 gr (à Pfd. 60 Pf.) gegen Quittung über Bezugsabschnitt 6,  
c) Suppen lose 50 gr (à Pfd. 50 Pf.) gegen Quittung über Bezugsabschnitt 7,  
d) Marmelade nicht 200 gr sondern 500 g (à Pfd. 1,00 Mark) gegen Quittung über Bezugsabschnitt 8  
erfolgt vom 7. März ab.  
Zu a-c bei allen Kaufleuten, zu d nur bei Frau M. Malchrowitz  
" M. Rotter  
" A. Thaler.  
Sohrau O.S., den 1. März 1918.  
Der Magistrat. Reich.

### Lichtspielhaus Sohrau

(Schlufftan's Saal.)

Sonntag, den 3. März 1918

Große interessante und lehrreiche Familienvorstellung.

### Der Müller v. Flandern.

Ergreifendes Drama in 8 Akten.

### Der papierne Peter.

Lustspiel in 3 Akten.

### Der Sanitätshund bei der Ausbildung u. Arbeit.

Räumung einer Stadt im besetzten Gebiet.

### Die Frau bei der Herstellung von Handgranaten.

### Naturaufnahmen v. Jerusalem.

Sämtliche Filme sind vom königl. Bild- und Filmamt Berlin und schildern uns das Leben und Treiben unserer Soldaten im Felde. Das Lichtspielhaus hat keine Kosten geschenkt, dem geehrten Publikum etwas hervorragendes zu bieten.  
Trotz erhöhter Unkosten kein Aufschlag!

Große Jugend- u. Schülervorstellung mit vollem Programm von 4—6 Uhr.  
Für Erwachsene von 1/2 7 Uhr ab.

### Rüchtern

### Nachwächter

für sofort gesucht.  
Deutsche Luftfilter-Baugesellschaft m. b. H. Sohrau O.-S.

### Eine Wohnung

in meinem Hause Pflasterstraße, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Entree, ist zu vermieten und 1. April oder später zu beziehen.  
Ignatz Wlokas.

In meinem Hause sind

### 2 Stuben

zu vermieten und 1. April zu beziehen.  
H. Lechziner.

### Goldener Trauring gefunden

zwischen Döhrn und Baranowitz. Abzuholen bei Pastor Jendersie.

### Ein sauberes, ehrliches Mädchen oder Bedienung

sucht zum 1. April  
Frau Bürgermeister Reich.

### Lehrling

mit oder ohne Kost kann sich melden.  
M. Gamon, Schmiedemeister.